

Ofel. 20, 15 thea geba Drögum . . . thea man stöðun
garova holde for ero heðon, thea it miu iro handum sân
lagaro antfengum.

Frauen werfen dem Sieger
Bänder (Taurias) zu.
Tauris, taenia von Tauris spanne
Paus. IV. 16, 4

Die vorstellung der ordnung
beruht auf einem umhängen
des bandes oder kleinods,
als erkenntzeichen.

Die alten ringe wurden
angebunden: an bast. Sam.
134. 135. 136.

dem bauart einen schopf in den
hemdlichen knüpfen. weisth. 1, 655.

steckte ihr einen halben
gilden in den busen.

Leipz. avant. 1, 115.

15 Louisdors. — 1, 184.

on bearm âlegan

pât (sveord) he on Þiornufes
bearm âlegde. Beov. 4884

him to bearme vom mæddum
fæt mære. Beov. 4803

vgl. âlegan on bearm scipes. Beov. 70 vgl. 84.

stipes servatas et in sinum effusas.
Flu. 8, 5.

Bei der letzten punktet putzen,
schmücken mit geschenken (haarbüscheln, sträußen,
handtüchern, bändern) auf holzratten behängen.

Büttner n. 24 und p. 242.

in Serbien werden die auf der hochzeit geschenkten tücher dem bräutigam an das haupt,
andere gaben an die pferde der bräutigam gebunden. (Volk mündlich.)
auch in Sittaver. prov. bl. 4, 148.

Diebold schenkt der Königin der schlube. Proth. 2016. 2040. sie verlangt was es sie selbst ihr ansicht 2185
sie setzt den fuß auf sein heim 2191 ihre fuße stehen in d. schloß 2253. symbol der verlobung. (ZA. 156)
einer die fuße bescheiden. MS. 2, 109a

Also grose gaben, wenn dies bestätigung erhält, wurden, wie unsre
bescherung am Christtagsbaum, feierlich aufgehangen, kleine gaben von
schmuck und geräthe pflegten voraus frauen und kindern so zu geschehn, dafs
sie ihnen auf den schofs gelegt, an hand oder arm gespannt, an den ermel
geheftet oder gebunden, in den busen geschoben wurden⁽¹⁾. erst dadurch
giengen sie in den leibhaften besitz der empfangenden über. Hiervon ist nun
mancherlei nähere auskunft zu ertheilen.

Nach einer auch sonst wichtigen stelle in Hervararsaga (fornald. 1,
494) soll jeder jungfrau eine spange an den hals gespannt werden
meyju spenni ek hvörri men at hálsi.

im gedicht von zwein kaufmann 528, 730 wird der dirne, die etwas werben
soll, und dann der frau selbst geld in den busen und das kleid geschoben:

dô schoup er ir zer selben stunt

der muoter er die tavelle in den puesm
widerumb stiesz. Wolff. 306.

in ir buosen wol ein pfunt

und bôt ir grôze mieten.

it mancia-trinkgeld, quanto, ppragunt
an ormel geheftet? Dies arb. 416.

er schoup der frouwen in ir kleit

dar vor sin almuosen
mangem armen truoc
zuo buosen.

al dâ zuo derselben stunt

den kindern das christgeschenk in das
bett oder in die kleider stak. Agricola sp. 1.

mêr danne zehen pfunt,

GA. 2, 416.

wie noch heute bei kindtaufen der amme geld in den busen gesteckt wird.

Das weisthum von Niederprüm (2, 533) sagt: und da die fraw mit iren kin-
dern erschiene (soll man) dero kind jedem ein verzigpfennig (verzichtpfennig)
geben und der frawen auch sunderlich einen in den boesen stecken.
das nemliche wird im weisthum von Walmersheim und Gondenbret (2, 537.
544) wiederholt. pfennig in den hemdlichen knüpfen. weisth. 1, 655.

gestützt sein, und für das ausfüttern der gewänder liesse sich aus Diut. 3, 90 geltend
machen, was von Josephs tunica polymita (Genes. 37) gesagt wird:

einen roch er ime scuof,
der gieng ime an den fuoz
mit phellole bestalt.

schönen frauen heiken vornehme
herren bestechen unter ihr
halbkrause.
engl. sitte unter Georg 3 erzählt
Phakerag.

(1) gabe soll man lieblich bieten, nicht hinwerfen. MS. 2, 186:

si bätens vaste eteswaz geben mir,
des si an ir lange hæte gehân,
alsô warf si mir ir nadelbein dort her,
in süezer ger
balde ich ez nam.
si nâmen mirz und gâbenz ir wider dô,
und erbâten si, daz si mirz lieblich bôt.